

der Haut und mußte fortan wieder arbeiten und im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen.

Es war nun wieder ein Jahr verflossen, und auch der Dumme hatte seine Lehrzeit überstanden und zog als ein wackerer Drechsler in die Fremde. Recht mit Fleiß nahm er denselben Lauf wie seine Brüder und wünschte sehr, bei jenem kleinen Männlein auch in Arbeit zu kommen, da dasselbe, wie die Brüder erzählt hatten, in allen Fächern bewandert war, in Handwerken, wie in Gelehrtheit und Weisheit, und so schöne Sachen zu verschenken hatte. Richtig gelangte auch der Drechslergeselle in den gewissen Wald, fand die einsame Wohnung des Männleins, und auch ihn nahm er als einen fleißigen Burschen gern in Arbeit. Nach etlichen Monaten hieß es jedoch wieder: „Lieber Gesell, ich kann Dich nun nicht länger behalten, Du hast Feierabend.“ Zum Abschied sprach das Männlein: „Ich schenkte Dir gern auch, wie Deinen Brüdern, ein schönes Andenken, aber was würde Dir das helfen, da sie Dich den Dummen nennen? Dein langer Bruder und Dein dicker Bruder sind durch ihre Dummheit um die Gabe gekommen, was würde es erst bei Dir werden? Doch nimm dieses schlichte Säcklein; es kann Dir sehr nützlich werden. So oft Du zu ihm sagen wirst: »Knüttel aus dem Sack!« — so oft wird ein darin steckender wohlgedrehter Prügel herausfahren zu Deinem Schutz, Deiner Wehr und Hilfe, und dieser wird so lange losprügeln, bis Du gebieten wirst: »Knüttel in den Sack!«“

Der Drechsler bedankte sich schön und zog mit seinem Säcklein heimwärts; er bedurfte jedoch auf seiner Reise der Schutzwehr erst lange nicht, denn jedermann ließ ihn, der leicht und lustig seine Straße zog, ungehindert fürbass wandern. Nur manchmal einem gestrengen Herrn Bettelvogt gab er einiges aus dem Säcklein zu kosten, oder den Dorfhunden, die aus allen Höfen herausfahren und den Wanderer an- und nachbellen. So kam er denn endlich an jene Herberge, wo der arge Wirt seine Brüder um das Ihrige betrogen hatte und jetzt herrlich und in Freuden lebte, aber dennoch immer ein Gelüft hatte, sich vom Gut der Reisenden etwas anzueignen. Beim Schlafengehen gab der Drechsler dem Wirt den Sack in Verwahrung und warnte ihn, er möge ja nicht zu diesem Säcklein sagen: „Knüttel aus dem Sack!“ denn damit habe es eine besondere Bewandnis und könne einer, wenn er das sage, wohl etwas davontragen. Jedoch dem Wirt gefiel sein Tischlein und sein Eselein zu wohl, als daß er nicht noch ein drittes wunder-